

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 257.

Freitag den 1. November.

1901.

Für die Monate November und Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die agrarischen Hochschützöchner

haben sich je länger je mehr so in die Höhe geredet, daß sie anerkennend selbst nicht mehr wissen, was sie eigentlich wollen. Die „Kreuztg.“ und das Organ des Bundes der Landwirthe haben sich an dem Gedanken der Rückkehr zum absoluten Freihandel — wenn sie den 7,50 Mark-Zoll nicht durchsetzen können — so berufen, daß sie trotz aller Mahnungen und Warnungen von befreundeter Seite hieran festhalten. Auch Graf Mirbach hat mit seiner gefügigen Erklärung die „Kreuztg.“ nicht umzustimmen vermocht. Wie es so scheint, wird die Haltung des Hauptorgans der konservativen Partei in dieser Frage nicht unwesentlich durch taktische und Concurrenzrücksichten beeinflusst, die „Kreuztg.“ fürchtet — wie aus früheren Pressenartikeln mit dem Organ des Bundes der Landwirthe hervorgeht, nicht ohne Grund — daß die „Dtsch. Tagesztg.“ ihr noch schärfere Concurrenz machen würde als bisher, und will sich deshalb von dem Organ des Bundes der Landwirthe nicht den Wind aus den Segeln nehmen lassen. Andererseits zeigt es sich immer deutlicher, daß hervorragende konservative Befürworter über die Begeisterung der „Kreuztg.“ für absoluten Freihandel nicht weniger als enttäuscht sind. Der „Reichsbote“ entwarf kürzlich folgendes auch für die Agrarier nicht gerade verlockendes Bild der voraussichtlichen Wirkungen eines absoluten Freihandelsystems: ... wenn Deutschland jetzt die Zölle aufheben und zum Freihandel übergehen wollte, so würde es von ausländischen Getreide- und Industriewaren überschwemmt werden, unsere eigene Industrie und Landwirtschaft würde durch die billigen Auslandspreise besette gehoben und könnte ihre Produktion einstellen. Damit hörten auch die Zolleinnahmen auf und das deutsche Reich müßte sich auflösen, weil es seine Armees und Flotte nicht mehr bezahlen könnte. Man sollte sich deshalb auf allen Seiten hüten, das Geheiß des Freihandels an die Wand zu malen.“ Centrumorgane ließen es sich ebenfalls angelegen sein, die Freihandelsbegeisterung der „Kreuztg.“ durch recht nüchterne Darlegungen etwas abzumildern. Die „Köln. Volksztg.“ z. B. erörtert die Konsequenzen eines solchen Schrittes folgendermaßen: 1. Die Industrie würde gewaltig zurückgehen. Die Produkte unserer Industrie würden durch die ausländische Einfuhr einfach ersäuft werden. Eine Rückkehr zum Freihandel bewirke 2. ein bedeutendes Sinken der Arbeitslöhne. Der vielbemerkte Abzug der ländlichen Arbeiter in die Städte und Industriebezirke würde vollständig aufhören und die Hoffnung des Mitarbeiters der „Kreuztg.“ sich erfüllen, daß die Grundbesitzer wieder Arbeiter zu „angemessenen“ bzw. niedrigen Löhnen erhalten würden. Allein in dieser letzteren Beziehung giebt es auch eine gewisse Grenze, und damit kommen wir auf den dritten Punkt. Es kann nämlich als wahrscheinlich gelten, daß in Folge der Rückkehr zum Freihandel 3. die Auswanderung erheblich steigen würde. Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß das vollständige Nachlassen des „Zuges in die Stadt“ unter den Landarbeitern ein Ueberangebot an Arbeitskräften zur Folge haben würde. Mit Sicherheit dürfte hierauf zu rechnen sein, wenn infolge des Ruins der Industrie plötzlich ein paar hunderttausend Industriearbeiter auf das Land zurückkehren. Aber was dann? Gewiß träten dann doch dieselben Folgen wieder ein, wie in einer früheren Bergangen-

heit, wo die Industrie noch in den Windeln lag, also die Landarbeiter noch nicht laden konnte, d. h. dieselben würden auswandern. — Ob diese auch für die Agrarier nichts weniger als erfreuliche Perspektive die Freihandelsbegeisterung der „Kreuztg.“ etwas dämpfen wird, bleibt freilich noch abzuwarten. Die Organe des Bundes der Landwirthe setzen jetzt schon alle Hebel in Bewegung, um die Konservativen an der Stange zu halten. Die „Dtsch. Tagesztg.“ hält ihnen heute eindringlich vor, daß ihr Bestand hauptsächlich und grundsätzlich auf der Landwirtschaft beruht“ und knüpft hieran folgende nicht mißzuverstehende Drohung: „Gewiß ist es die Pflicht und das Recht der konservativen Parteien, auch die berechtigten Interessen der anderen Erwerbsstände zu fördern, soweit sie mit dem Gesamtwohl vereinbar sind. Aber wenn sie sich dazu verstehen sollten, diese Interessen auf Kosten der Landwirtschaft zu fördern oder die der Landwirtschaft zu fördern auf jene zu vernachlässigen, so würden sie damit das Fundament ihrer eigenen Existenz unterwählen. Das brauchen wir ihnen nicht zu sagen, das wissen sie selbst. Es ist möglich, daß die konservativen Parteien an einem Wendepunkte angelangt sind und vor einer für ihren ganzen Bestand ungeheuer wichtigen Entscheidung, vor einer Lebensfrage stehen. Was 1891 verschuldet wurde, ist später wieder gut gemacht worden. Eine nochmalige ähnliche Verschuldung würde sich kaum wieder gut machen lassen.“

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus schloß am Dienstag die Budgetdebatte fort. U. a. hob Abg. Pernersdorfer hervor, die Sozialisten könnten der gegenwärtigen Regierung nicht mehr Vertrauen entgegenbringen als der früheren Regierungen. Bei Abschluß der Handelsverträge würde seine Partei mit allen Mitteln gegen die Vertheuerung der Lebensmittel für die große Masse ankämpfen. Abg. Derfuss erklärte, die Deutsche Volkspartei moche ihre Haltung bei der dritten Lesung des Budgets von dem Entgegenkommen der Regierung gegenüber dem deutschen Volke abhängig, werde aber für rasche Erledigung des Budgets eintreten, um der Regierung den nöthigen Rückhalt in den Fragen des ungarischen Ausgleichs und der Handelsverträge zu gewähren.

Frankreich. Eine Liga der Frauen Frankreichs hat sich, wie „Wolffs Bureau“ am Mittwoch aus Paris meldet, unter dem Vorhitz des Senators Admirals de Cuverville gebildet, deren Aufgabe sein soll, bei den nächsten Wahlen zur Deputirtenkammer für konservative Candidaten zu agitiren. — Der französische Finanzminister hat in der Budgetcommission nähere Aufschlüsse über die geplante Anleihe von 265 Millionen gegeben. Danach wird der Staat 190 Millionen erhalten, während 75 Millionen als Entschädigung für die durch die chinesischen Anleihen getroffenen französischen Kasse, Industriellen und Missionare verwendet werden sollen. Die Emission der Anleihe dürfte zwischen dem 15. und 20. November stattfinden. Dem „Temps“ zufolge dürfte der Emissionskurs dem Parifurs nahe kommen.

Spanien. Einen Gesandtschaftsbesuch betr. die Auskände hat die spanische Regierung am Dienstag der Kammer vorgelegt. Der Entwurf behandelt nach dem „Wolffschen Bureau“ diejenigen Auskände, deren Zulässigkeit anerkannt werden müßte, behandelt ferner das Verhältnis von Arbeitgebern zu Arbeitern und die Schaffung von Schlichtergerichten.

England. Im englischen Ministerath der 2/., Stunden dauerte, war am Montag nach neueren Mittheilungen die Lage in Südafrika fast ausschließlich Gegenstand der Erörterung. Soweit bekannt ist, wurde beschloffen, den Krieg durch kein anderes Mittel, als durch die völlige Unterwerfung der Buren zum Abschluß zu bringen. Man wird alles

bewilligen, was zur energischen Fortsetzung des Krieges verlangt wird. — Die Londoner Veröffentlichungen über die Regelung der Entschädigung in Transvaal werden in einer offiziellen Berliner Meldung der „Köln. Ztg.“ vom Dienstag als den Ereignissen vorausgegriffen bezeichnet, denn noch sei nicht über alle Punkte eine endgültige Vereinbarung getroffen und ein Eingehen auf Einzelheiten deshalb nicht am Plage. Die von England zugestandenen Pauschalsummen würden durch die einzelnen Staaten an deren Staatsangehörige vertheilt werden. — Wie das „Reuter'sche Bureau“ von zuständiger Stelle erzählt, beruht die Meldung auswärtiger Blätter, für König Eduard sei in San Remo eine Villa gemietet worden, auf reiner Erfindung. — Die Nachricht war von Wiener Blättern in die Welt gesetzt worden, die sogar schon die bekannte Villa Jirio als künftigen Aufenthaltsort König Eduards nannten.

Bulgarien. Mit der gerauschten amerikanischen Missionarin Miss Stone ist es jetzt gelungen eine Verbindung herzustellen, Nachrichten zufolge, die das Staatedepartement zu Washington am Dienstag gleichzeitig aus Sofia und Konstantinopel erhalten hat.

Serbien. In der serbischen Stupschina haben gelegentlich der Adressdebate die Redner von der liberalen Opposition den König und das Königshaus schonungslos angegriffen. Der liberale Abgeordnete Dr. Beljowitsch, der am Tage der Verlobung des Königs sein Amt als Cabinetsthef niederlegte, nannte die Art und Weise, wie die neue Verfassung zu Stande kam, einen Staatsstreich, machte sich auch nebenbei über die Familie der Königin lustig, welche König Alexander aus einem Woiwodens-Geschlechte herleiten möchte. Dr. Beljowitsch bespöttelte diese falsifizirten Woiwodens. Infolge dieser Vorgänge will der König das liberale Organ „Sepska Zastawa“ gänzlich am unterdrücken, höst er dabei auf den Widerstand der Regierung, da eine derartige Maßregel einer groben Verletzung der Verfassung gleichkäme. Der Belgrader Stadtpräsident Warschtschankin hat nach der „Wöf. Ztg.“ dem Redacteur des Organs der Liberalen „Sepska Zastawa“, gemessenen Minister Wokanowitsch, unter Drohungen die Niederlegung der Stelle angetragen, weswegen in der Stupschina der liberale Ribaras interpellirte. Polizeiminister Stefanowitsch sagte eine Unterdrückung zu.

China. Zu dem Belinger Diktator ist es nach einer Meldung Londoner Abendblätter vom Dienstag zu einer neuen Verwicklung gekommen. Die chinesischen Zollbeamten haben nach Kalgan und Tientsin bestimmte deutsche Waaren mit Beschlag belegt. In Abwesenheit des deutschen Gesandten hat dessen Vertreter bei dem chinesischen Auenwärtigen Amt die Forderung auf Freigabe der beschlagnahmten Güter gestellt. Man erwartet, daß die Regelung der Angelegenheit noch in dieser Woche erfolgen wird. — Bei der Neuordnung der chinesischen Zölle scheint es große Schwierigkeiten zu geben. Wie die „Times“ aus Schanghai meldet, sind die Bedingungen, unter denen Vorbereitungen getroffen werden um das Friedensprotokoll wirksam zu machen, völlig unklar; weder die Zollämter noch die Consulate besitzen eine beglaubigte Abschrift des französischen oder chinesischen Textes. Ein Ausschuss von Kaufleuten stellt einen Verthetaris auf, der als Grundlage zur Erhebung der Werthzölle dienen soll. Man hofft, daß derselbe von den Zollämtern angenommen und die Genehmigung der Consuln vor dem 11. November erhalten werde. Inzwischen weisen die Japaner und Andere die Frage auf, ob nicht, obwohl das Protokoll sich nur auf die Einfuhr zur See bezieht, auch die Einfuhr einem erhöhten Zoll unterworfen werden sollte. — Der Bericht, daß die Gesandten in Peking über diesen Punkt nicht übereinstimmen, gewinnt an Glauben, wie aus der Infatade hervorgeht, daß trotz häufiger Ansuchen keine Instructionen ertheilt wurden.

Nordamerika. Auf den Philippinen

werden die Amerikaner noch genug zu thun bekommen. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Manila vom 29. October. Der Filipino-Führer General Malvar hat eine neue Proclamation erlassen, durch welche er sich zum Generalkapitän ernannt und die Absicht kundgibt, die Armee zu reorganisieren und zwei Generalkommandanten und vier Divisionsgenerale zu ernennen. — Der neue Nicaraguaanal-Vertrag zwischen England und der Union ist nunmehr fertig geworden. Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ meldet aus Washington, die britische Regierung habe ihrem Gesandten Pauncefote die Ermächtigung erteilt, den neuen Kanalvertrag zu unterzeichnen.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz hat Lord Kitchener von verschiedenen Seiten über Vorkämpfe und Angriffe der einzelnen Burenabteilungen zu berichten, die theils „nach heißem Kampfe“, theils „mit leichter Mühe“ angeblich von den englischen Truppen zurückgeschlagen sein sollen. Daß die Kämpfe jedenfalls heiß gewesen, dafür spricht allerdings die verhältnismäßig hohe Verlustziffer der britischen Soldaten. So meldet Kitchener am Dienstag aus Pretoria: Eine von Osten her auf dem Marsche nach Zereff befindliche englische Colonne wurde am 24. d. M. in der Nähe des Großen Marico-Flusses von den Kommandos Delareys und Kemp's angegriffen, welche mit einem heftigen Vorstoß durch den dicken Busch hindurchbrachen, nach heißem Kampfe aber zurückgeworfen wurden. Die Buren hatten 40 Tode, darunter den Kommandanten Drijscherhufen, die Engländer 2 Offiziere, 26 Mann todt, 5 Offiziere, 50 Mann verwundet. Trotz alles „Zurückwerfens“ theilt aber Lord Kitchener in einem späteren Telegramm noch mit, daß die Buren acht Wagen der Engländer erbeuteten. Von den Wagenführern und Bedienungsmannschaften seien 37 Mann getödtet oder verwundet worden.

Kitchener berichtet ferner, General Bullen habe die im Bau befindliche Linie der Blockhäuser in der Nähe von Dabfontein am 24. angegriffen, sei aber mit leichter Mühe zurückgetrieben worden. Die Abtheilungen Williams und Fortescues seien in der Nähe der De-Wagen-Drift von den Buren angegriffen worden, hätten den Feind aber nach Nordosten zurückgeworfen, wobei die Buren 6 Tode und 17 Gefangene verloren hätten, darunter einige Leute der Staatsartillerie mit Kapitän Koon, welche Dynamit zum Zerschneiden von Eisenbahnzügen bei sich hätten. — Seit dem 21. d. M. seien insgesamt 74 Buren getödtet, 16 verwundet und 358 gefangen genommen worden, 45 hätten sich ergeben.

Am Mittwoch meldet Lord Kitchener aus Pretoria: Am 27. d. M. traf nördlich von Balmoral Oberst Williams auf das Kommando Mullers. Vier Buren wurden getödtet, 54 gefangen genommen und 36 Wagen erbeutet.

Was für disziplinlose Gesellen die Australier sind, die in Südafrika fechten, zeigt folgender Bericht in den „Münd. Neuest. Nachr.“. Legten Juni führten die Buren das Lager des Contingents der australischen Colonie Victoria bei Wilmandrust. Die Australier hielten sich dabei so schlecht, daß der Brigadegeneral Beaton, zu dessen Colonne sie gehörten, sie nachher scharf abfandte und u. A. „feige Hunde“ nannte. Drei der Australier antworteten mit gleicher Münze und bedrohten den General. Sie wurden deshalb vom Kriegsgericht am 11. Juli zum Tode verurtheilt, eine Strafe, die Kitchener in zwölfjähriges Zuchthaus umwandelte. Darob großer Ärger in Victoria und ein Protest der australischen Regierung in London. Er war sofort erfolgreich. Das Kriegsamt veröffentlichte eine Antwort des Königs auf eine Petition in London lebender Australier, welche letztere u. A. erklärte: „Wir Australier sind von Natur freier als die Briten und wir Petenten hätten und die Sprache des Brigadegenerals auch nicht gefallen lassen.“ Die Antwort besagt: „Das Verfahren des Kriegsgerichts ist annullirt und die sofortige Freilassung der Gefangenen angeordnet worden.“

Deutschland.

Berlin, 31. Oct. Der Kaiser unternahm Mittwoch Morgen einen Ausritt und hörte von 9 Uhr ab die Vorträge des Cultusministers Dr. Studt und des Chefs des Civilcabinet's Wirklichen Geheimen Rath's Dr. v. Lucanus.

— (A. g. Ridert.) Der „Localanz.“ schreibt: In dem Befinden des Abg. Ridert ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, gestern eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten. Herr Ridert, der nach früherer Meldung einen leichten Schlaganfall erlitten hatte, ist bereits wieder in der Lage zu arbeiten. Er befindet sich auf seinem Gute bei Zoppot.

— („Die Thaten des Grafen Bälou.“) Unter dieser Ueberschrift äußert sich die „Deutsche Tagesztg.“ mit Spott und Hohn gegenüber einem Artikel der „Schles. Ztg.“, der von Thaten des Grafen Bälou in der Zollpolitik spricht. Das Organ der Agrarier schreibt: „Worin bestehen denn die „Thaten“ des Grafen? Er hat einen Zolltarif entworfen, der den heftigsten Forderungen der Landwirthe nur in einigen Punkten einigermaßen entspricht, dem Bundesrathe unterbreitet. Die Sätze dieses Tarifs sind aber (mit Ausnahme der ganz unzureichenden Mindestsätze für Getreide) bestimmt, in den Handelsverträgen ermäßigt zu werden. Wie weit, das weiß kein Mensch. Wann der neue Tarif in Kraft treten werde, weiß auch kein Mensch. Man hat keine Bestimmung über das Infratriten vorgeschlagen, damit man nach Befinden den alten weiter laufen lassen kann. Ob die Handelsverträge gekündigt werden, ist ebenso unbestimmt; das offiziöse Urtheil hängt es vom Zukunftskommen neuer ab. Was bereitet also den Landwirthen die „That“ des Grafen Bälou? Nichts. — gar nichts. — nicht einmal einen Wechsel auf die Zukunft. Sich mit solchen Thaten zu begnügen, dazu gehört eine Harmlosigkeit, deren wir nicht fähig sind.“

— (Für die Zurückstellung der Kanalvorlage.) so schreibt die „Köln. Volksztg.“, scheint die Regierung die Zustimmung des Reiches noch nicht gewonnen zu haben. „Wir begreifen, daß dem Kaiser eine abermalige Verzögerung der Kanalangelegenheit sehr unangenehm ist. Zweimal hat man nun vergebens einen Versuch unternommen. Beide Male wird die Regierung sich nach dem Scheitern dafür „stark gemacht“ haben, daß es das nächste Mal sicher gelingen werde. Soll es nun vorläufig wieder nichts sein, so kann der Kaiser schon in die Stimmung kommen, wo er „alles kurz und klein schlagen“ möchte. Aber schließlich wird der Regierung nichts übrig bleiben, als unbedingt auf der Vertagung zu bestehen.“ Gelingt es, den Kaiser für die Vertagung zu gewinnen, dann werden freilich die Zukunftsfragen der Regierung wohl mit einem hohen Wechsel belastet werden. Denn man wird Verpflichtungen bezüglich der Kanalvorlage für das nächste Jahr übernehmen müssen, von denen man selbst stark im Zweifel ist, ob man sie wird erfüllen können.

— (Die letzten deutschen Kaisermandöver) sind, wie erinnertlich, in mehr als einer Beziehung von einem bedauerlichen Mißgeschick begleitet gewesen. In der „Gegenwart“ äußert sich jetzt ein sachkundiger, mit „Mar.“ geteilter Artikel ganz allgemein über den praktischen Werth dieser Manöver, und zwar nicht gerade günstig. „Immer mehr“, schreibt der militärische Fachmann, „drängt sich dem ruhigen Beobachter die Ueberzeugung auf, daß nicht die Forderungen des Ernstfalles, sondern Rücksichten und Ermägungen anderer Art, welche weitab von dem wirklichen Kriege liegen, für die Anlage der Manöver den Ausschlag geben, daß der Generalstab streng genommen nur Coullissen für ein Theater aufzubauen hat, wo, vielleicht nach dem Muster Bayreuths, an wenigen Tagen eines jeden Jahres großartige, das Laienauge blende Schausstellungen, militärische Festschauspiele von Siatten gehen. Immer mehr sieht man in den Kaisermandövern die ihnen bestimmungsgemäß zugewiesene Aufgabe zurücktreten. Auch unter einem solchen Gesichtspunkt nicht jeder von diesen Manövern getriebene Uebungstag als gewaltiger Gewinn, jede in ihnen unterlebene Attacke wider natürlich zusammengeballter Kavalleriemassen mit besonderer Freude begrüßt werden? Bedeutet doch ihre zeitweilige Beschnaubung eine sehr beträchtliche Ersparnis an sonst nutzlos verausgabter Arbeitskraft und Zeit und vielleicht auch an Geld.“ Schwächt sie doch auch die nachtheiligen Einflüsse ab, welche die Theilnahme an anormalen Gefechtsactionen auf das taktische Urtheil unserer Offiziere ausüben muß. Ja! Wer es aufrichtig nur noch den einen Wunsch hegen, daß die Kaisermandöver, wie sie seit Jahren betrieben werden, ganz ausfallen mögen.“ Die gleiche Anschauung ist bekanntlich auch von anderen militärischen Fachleuten schon des öfteren vertreten worden; immerhin ist die freimüthige Art und Weise, in der das etwas heikle Thema hier behandelt wird, doch recht bemerkenswerth.

Volkswirtschaftliches.

— Sparsame Eisenbahnverwaltungen. Mit Rücksicht auf die eingetretene Abnahme des Eisenbahnverkehrs hat der preussische Eisenbahnminister angeordnet, daß der Verbrauch von Betriebsmaterialien nach Möglichkeit eingeschränkt werde. Demgemäß haben bereits verschiedene Eisenbahn-Directionen die Inspektionen angewiesen, in Zukunft eine verstärkte Kontrolle des Verbrauches an Heizungs- und Schmiermaterialien, sowie an Petroleum, Spiritus, Gas und Electricität auszuüben. Es sollen überall und ohne Verzug die geeignet

erscheinenden Maßregeln getroffen werden, damit nur die zur Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebes unbedingt notwendigen Mengen an Heizungs-, Schmier- und Beleuchtungsmaterialien verwendet werden. Auch die Anzahl der im Freien und in den Diensträumen brennenden Laternen und Lampen soll eingeschränkt werden, soweit der Zugverkehr und die Dienstgeschäfte es gestatten. — Eine womöglich noch mehr ins Detail gehende Rührung zur Sparfamkeit hat vor Kurzem die bayerische Generaldirection an sämtliche betheiligte Beamte erlassen. Darin wird eingeschärft, mit allen Druckfahnen, Schreib-, Zeichnungs- und Packmaterialien u. s. w. möglichst haushälterisch zu verfahren. Die Verordnung geht darauf in Einzelheiten ein, daß zum Beispiel die Aufmischung der schwarzen Tinte mit Wasser anempfohlen wird, sobald eine Verdickung der Tinte zufolge längerer Stehens eingetreten ist. Der übrige Inhalt der Verfügung steht dem an Grundsätzlichkeit nach.

— (Ueber die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Westpreußen haben am Montag in Danzig unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Beratungen stattgefunden, die nach der „National-Zeitung“ die Aussicht eröffnen, daß die zur Zeit vorhandenen 1000 Arbeitslosen leicht Beschäftigung finden werden und einer weiteren Ausdehnung der Arbeitslosigkeit vorgebeugt werden können. Insbesondere erklärten die Vertreter der Reichs- und Staatsbetriebe, wie der kaiserlichen Werft, der Gewerksfabrik, der Artillerie-Werkstatt und der Eisenbahn-Direktion, daß sie nicht nur keine größeren Arbeiterentlassungen vornehmen, sondern im Gegentheil größere Arbeiten in Angriff nehmen würden, die bisher noch nicht auf dem Programm gestanden hatten. Auch die Stadt Danzig wird sich angelegen zu machen, jede nur mögliche Arbeitsgelegenheit zu erschließen und an städtische Unternehmungen schon jetzt heranzutreten, die ursprünglich erst für spätere Zeit geplant waren. Außerdem hat der Magistrat sofort ein Arbeitsnachweisesbureau geschaffen und durch Verbindung mit der Landwirtschaftskammer schon jetzt eine Anzahl Arbeitsloser auf dem Lande untergebracht.

Bermischtes.

* (Zoppot wird Stadt.) Wie man aus dem beliebten Dörfchen meldet, ist durch königlichen Erlass nunmehr der 10660 Einwohner zählende Gemeinde Zoppot gestiftet worden. Stadtrecht anzunehmen, nachdem Kreis und Regierung für Einwohnerzahl sich ausgesprochen haben. * (Unter Fremden dinsten.) „Schau“, da kommt Elia, die mit uns im Institut war, hoch zu Noth! Was uns schnell in einer Seitenweg einbringen!“ — „Warum denn?“ — „Ja meinst Du, der mach' ich das Vergnügen, daß sie sieht, daß ich sie sehe?“

Reclameheil.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, I. und I. Sofflerent, in Remmich, R. d. G., Gebieter des antiseptischen u. antiarthritischen Blutreinigungsmittels.

Blutreinigung für Blut und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es nicht als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm a. Apotheker in Remmich, meinen unermüdeten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir durch das Blutreinigungsmittel in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gütlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Weg aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martelnden Schmerzen, die ich durch drei volle Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen triebte sich und meine ganze Verwerft aufnahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch oben genannten Hees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Hees mehr trinke, auch mein gewöhnlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin sehr überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seinen Zuflucht zu diesem Hees nehmen, auch den besten dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Grafin Wulfen-Strickfeld,

Oberstleutnants-Gattin.

Behandlung: Innere Aufnahme 56, Wallnusschale 56, Umeinrinde 75, Franz. Drangenblätter 50, Ergänzblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemniskblätter 75, Bimstein 1.50, rothes Sandelholz 75, Bardana-wurzel 44, Carcumwurzel 3.50, Radix Caryophylli 3.50, Chinarrinde 3.50, Ergänzblätter 57, Fenchel-wurzel (Semen) 75, Gewürznel 75, Kapuzinerwurzel 67, Stiefmühlwurzel 75, Essigbaumwurzel 35, Fenchel-wurzel 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachschattenstengel 75.

Für Verschickende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbänder von L. Rogis... Stuttgart, Ludwigsstr. 75. Wir vermelden zur näher. Besichtigung auf das in heutigem Nr. befindliche Inserat.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage
Oberbreitestraße 21
ein **Materialwaaren-Geschäft**
eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute und preiswerte Waaren anzuführen und bitte ein geehrtes Publikum um gütige Unterstüßung meines Unternehmens.
Merseburg, den 1. November 1901.
Hochachtungsvoll
Frau Jda Ziegler.

Gelegentlich erlaubt!
Nächste Ziehung **15. November.**
Räthel 12 Gewinnsummen mit abwechselnd Haupttreffer in Mk. **300 000, 180 000, 120 000, 90 000, 45 000, 30 000** z. z.
Jedes Loos ein Treffer, bieten die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatlicher Beitrag 4 Mk. pro Antheil und Ziehung.
Scheine zu richten an
Schwela & Co., München 36, Nr. 297.

Alle künstlichen Haararbeiten
werden angefertigt.
Herm. Presch, Hofmarkt.

Jeder Pferdebesitzer kauft nur unsere stets scharfen **Parent-H-Stollen** (Kronenritze unmöglich), mit nobler Fabrikmarke.
Nachahmungen weisen man zurück, da die Vorzüge der H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden.
Man verlange neuesten illustrierten Katalog.
Leonhardt & Co., Berlin-Schönberg.

starke Hasen, ganz und zerlegt.
1a. frische Reh-Rücken, -Keulen u. -Blätter, feiste Fasanenhähne, wilde Kaninchen.
ferner:
feinste hiesige Gänse, Enten
empfiehlt
E. Wolff, Hofmarkt.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
Zur Pfl. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Probieren mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Gänsefett (garantirt rein) à Pfd. Mk. 1,20.
E. Wolff, Hofmarkt.
Schreibers Restaurant. Heute Abend
H. Bockbraten. Heute
Schlachtfest. F. Dahn.



Adolf Schäfer
Eutenplan 1, empfiehlt
Bettfedern u. Daunens, Bettinlette, Bettdecken, Fertige Betten, Bettzugstoffe, Betttücher, Matratzendrelle
in vorzüglichen Qualitäten zu billigen Preisen.

Rechenpiel „Ich hab's!“ D. R. P. & Ansl. Pat. angem.



Ungeheim lehrreiches, zum Nachdenken anregendes mathematisches Spiel für aufgeweckte Knaben und Mädchen von 8-15 Jahren. Hochinteressant und verblüffend auch für Erwachsene durch scheinbar unerklärliche Rechengebnisse. Zu beziehen vom Verleger in Leipzig, Preis Mk. 2.— Händler hohen Rabatt. Albrecht Semle, München VII.

Preisausloosung. Nebengenannte Firma eröffnet hiermit für Schüler unter 15 Jahren eine Preisbewerbung für die besten schriftlichen Darstellungen der bei dem Rechenpiel „Ich hab's!“ angewandten arithmetischen, geometrischen und mechanischen Grundsätze. Als Preise sind eine Anzahl wertvoller Werke der Jugendliteratur ausgesetzt. Näheres ist jedem Spiel zu entnehmen.

Neu aufgenommen:
Damen-Jackets, Kragen, Paletots, Kinder-Mäntel und -Jacken.
Billigste, streng feste Preise.
Theodor Freytag,
Merseburg, Hofmarkt 1.

Huf-Magazin zum Pfau
Leipziger Straße 96. Halle a. S. Ecke d. Ulrichstraße.
Täglich Eingang von Neuheiten in Herren- u. Knaben-Hüten und -Mützen. Preisliste von M. 1,25 bis M. 9.—
Große Auswahl in Pelzwaaren zu soliden Preisen.

Handarbeiten.
Grösste Auswahl in angefangenen und fertigen Sachen. Muster und Material zu Selbstanfertigung. Preisende Neuheiten in Handarbeiten. Billige Preise.
Leipziger Str. 26. **Theod. Lühr Nachf., Halle a. S.**

Ein großer Transport
Rühe mit Hälbern, sow. sehr schöne Zuchtbullen
ist bei mir zum Verkauf eingetroffen.
Otto Heilmann.

Telephon 1989. **J. W. Dan,** Begründet 1852.
Halle a. S. Handschuhfabrik, an Steinstraße.
Nach beendeter Inventur stelle ich einen größeren Vorrath
Herren- und Damenhandschuhe in Glasé, Ziegen, Wollé,
Cravatten aller Formen zc., **Hemden** in weiß u. farbig zc. zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.

Dienstag den 5. November, abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichskrone“
Concert
(Clavier-Abend)
Clem. Rapmund, Pianist.
Programm:
Beethoven: Sonaten Cis-moll, Fis-dur, Raff: Fühlungsübungen, Schumann: Trauermusik, Chopin: Notturmo B-dur, Scherzo Cis-moll, Klgt. zu bord d'une source, Paraphrase „Algoletto“, Rubinstein: Batacarolle G-dur, Serenata Es-dur.
Nummerire Billets 1 RM., ohne Nummer 60 Pf. in der Buchhandlung des Herrn **Friedrich Bouch.**

Berein der Gastwirthe von Merseburg u. Umgegend.
Monatsversammlung
Freitag d. 1. November cr., Nachm. 3 1/2 Uhr, im Gasthof „Stadt Leipzig“.
Das Ergehen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.
Freitag d. 1. November d. J., abends 8 Uhr, **Versammlung** in der „Reichskrone“ (Saal).
Nur Mitglieder haben Zutritt.
Tagesordnung:
1) Mitteilung der Entschlüsse der Landes-33-rückungs-Kommission auf die Gesuche um Ertrags von hypothetischen Darlehen aus Mitteln der Zwangs-Bausicherung.
2) Das preussische Communal-Abgaben-Gesetz.
3) Die städtische Kanalisation.
4) Stadtverordnetenwahlen.
5) Interpellationen.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Thalia“
hält Sonntag den 3. November, vor nachmittags 3 und abends 8 Uhr an, sein
Tänzchen
im „Cassino“ ab.
Gönner des Vereins sind willkommen.
Der Vorstand.

Zur Gründung eines
Lotterie-Vereins
laden wir alle Diejenigen, welche gewonnen sind demselben beizutreten, zu einer Besprechung auf
Sonnabend Abend 8 Uhr in **Schreibers Restaurant** ein. **Mehrere Spielfreunde.**

Café Bellevue.
Freitag den 1. November
Kirmess,
freundlich ladet ein **H. Croce.**

Deutscher Kaiser. Heute
Schlachtfest.
Wüstenentzsch.
Zur Kirmess
Sonntag den 3. und Montag den 4. November ladet ergebenst ein
R. Rothfeld.

Hubold's Restaurant. Heute
Schlachtfest.
Für mein
Dienstmädchen, welches ich in jeder Beziehung empfehlen kann, suche ich baldigst anderwärts Stellung.
Frau Taubert, an Ritterstr. 8
Ein gelber Lederturnschuh von der Turnhalle bis zur Fischerstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Fischerstraße 11.

Wann braust man wissen,

daß es im Interesse aller ihrer Familienmitglieder liegt, Kathreiner's Malzkaffee entweder als Zusatz, oder namentlich für die Kinder, als vollkommenen Ersatz des Kaffees zu verwenden. In beiden Fällen ist Kathreiner's Malzkaffee unerreicht.

10. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 30. October 1901, nachmittags.
Für die Gewinne über 232 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Eine Gewähr.)

185 705 02 1114 203 804 404 50 64 82 414 750 293 2009 30 141 71 81
319 538 900 [500] 81 15140 207 47 406 57 984 88 14011 67 178 83 90 315
81 539 717 522 587 71 5080 327 78 940 14100 30 249 574 655 78 500
51 848 70 886 17011 64 [1000] 65 57 1000] 41 337 74 215 630 [500]
15124 [3000] 48 95 371 98 417 525 616 31 95 905 70 850 [1001] 213 35
883 74 450 590 [200]

20045 151 290 397 607 41 728 94 852 11057 1308 [500] 342 669 840 1236
794 538 900 [500] 81 15140 207 47 406 57 984 88 14011 67 178 83 90 315
81 539 717 522 587 71 5080 327 78 940 14100 30 249 574 655 78 500
51 848 70 886 17011 64 [1000] 65 57 1000] 41 337 74 215 630 [500]
15124 [3000] 48 95 371 98 417 525 616 31 95 905 70 850 [1001] 213 35
883 74 450 590 [200]

20045 151 290 397 607 41 728 94 852 11057 1308 [500] 342 669 840 1236
794 538 900 [500] 81 15140 207 47 406 57 984 88 14011 67 178 83 90 315
81 539 717 522 587 71 5080 327 78 940 14100 30 249 574 655 78 500
51 848 70 886 17011 64 [1000] 65 57 1000] 41 337 74 215 630 [500]
15124 [3000] 48 95 371 98 417 525 616 31 95 905 70 850 [1001] 213 35
883 74 450 590 [200]

20045 151 290 397 607 41 728 94 852 11057 1308 [500] 342 669 840 1236
794 538 900 [500] 81 15140 207 47 406 57 984 88 14011 67 178 83 90 315
81 539 717 522 587 71 5080 327 78 940 14100 30 249 574 655 78 500
51 848 70 886 17011 64 [1000] 65 57 1000] 41 337 74 215 630 [500]
15124 [3000] 48 95 371 98 417 525 616 31 95 905 70 850 [1001] 213 35
883 74 450 590 [200]

1749 969 1135387 700 5 574 908 84 114078 451 514 72 788 053 11 5008

129 305 478 637 93 782 33 838 921 11 6005 438 63 013 74 800 85 924 37
11 7106 05 110 [500] 89 437 74 581 289 89 897 975 85 88 118015 48
130 91 208 312 37 11409 78 297 77 78 883

120010 310 458 96 609 19 782 800 920 30 121050 67 183 292 [1000]
122008 225 467 787 87 911 844 49 930 89 123324 301 500 582 668 870
[500] 124300 69 685 678 61 800 394 123088 285 [100] 411 82 532 755
126008 15 325 71 413 28 885 55 710 915 24 83 127234 630 773 844
51 997 [500] 128048 138 303 640 787 807 25 28 129010 378 556 755
722 902 93

130070 154 58 74 510 90 434 81 82 41 44 73 88 910 35 [3000] 131118
883 90 71 154283 86 211 132278 307 583 618 55 50 790 819 30 133084 10
883 90 71 154283 86 211 132278 307 583 618 55 50 790 819 30 133084 10
883 90 71 154283 86 211 132278 307 583 618 55 50 790 819 30 133084 10
883 90 71 154283 86 211 132278 307 583 618 55 50 790 819 30 133084 10

Jahresfest des Gustav Adolf-Vereins Meuselburg-Stadt

am Reformationsfest, 3. November 1901.

- 1) Festgottesdienst im Dom, Nachm. 6 Uhr. Predigt Herr P. v. Bock-Nummernburg.
- 2) Nachfeier in der Kaiser Wilhelm-Salle, abends 8 Uhr. Hauptwort: „Wider aus der Evangelisation Italiens“ Herr Pastor Dr. S. Continio aus Bologna.

Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir unsere evangelischen Mitglieder in Stadt und Land herzlich ein.

Namens des Vorstandes
Bithorn, Schollmeyer.

Welt-Panorama. Die Pariser Welt-Ausstellung. (II. Teil.)

Sieh noch nicht abgezt.

Zur Kirmeß
Sonntag und Montag, den 3. und 4. November, von nachmittags 3 Uhr an.

Ballmusik
hohu freundlich einladet.
P. Müller, Galmirich.
Für F. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
D. O.

Wer schnell n. billige Stellungs finden will, der verlasse bei der Suche die „Deutsche Anzeigen-Zeitung“ in Ebingen.

Reverente, Volontäre, Deconome-Belehler, Hof- und Feldbauern, Schneider, Gärtner, Fäbriker, Buchdr., Schärer, Oberführer, Landwirtschaffler, Scholaren finden Stellung durch des Amtswirtschaftliche Bureau von Friedrich Grosse, Salla a. S., Markt platz, Böhler Thurm, Abth. 5.
Berth. und led. Anrechte, Offene und Kaufmann, Mädchen finden sofortige Stellung.
D. O.

10. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 30. October 1901, nachmittags.
Für die Gewinne über 232 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Eine Gewähr.)

80 141 98 333 01 476 512 88 739 824 1200 23 11 195 455 90 505 73 618
34 [500] 71 894 21 638 122 223 51 435 210 1000] 228 35 29 694 72
856 3084 [500] 167 81 244 416 24 474 645 800 4115 44 46 210 62 80 840
97 516 328 415 17 538 652 61 719 847 900 6218 309 610 [3000] 32 68
97 516 328 415 17 538 652 61 719 847 900 6218 309 610 [3000] 32 68
97 516 328 415 17 538 652 61 719 847 900 6218 309 610 [3000] 32 68
475 331 027 981

10265 441 571 714 17 77 85 37 47 11013 190 522 763 846 972 12308
160 90 244 412 511 500 572 82 13027 155 499 916 53 1000] 14010 14010
293 [500] 15 59 435 510 62 741 588 15078 289 274 511 [500] 39 702 83
639 80 14046 14046 [500] 21 227 83 410 210 210 210 210 210 210 210 210
265 623 [500] 55 91 714 22 782 940 45 15003 128 234 467 082 86 467

19029 310 333 554 624 1000] 810 24 32
20012 31 62 5 73 82 31 308 458 509 587 80 88 89 822 927 21 2108
223 494 708 90 829 52 22401 114 388 456 509 587 80 88 89 822 927 21 2108
600 223 494 708 90 829 52 22401 114 388 456 509 587 80 88 89 822 927 21 2108
600 223 494 708 90 829 52 22401 114 388 456 509 587 80 88 89 822 927 21 2108
600 223 494 708 90 829 52 22401 114 388 456 509 587 80 88 89 822 927 21 2108

79 802 1000 13 88 11206 355 60 470 675 811 71 72 86 971 76 113221

178 94 24 458 546 10 624 11410 20 39 251 77 318 78 471 627 803 115037
11 7088 21 14 1000] 57 468 60 [3000] 704 43 [5000] 87 594 [500] 118428
[5000] 20 20 210 924 259 95 655 87

120010 310 458 96 609 19 782 800 920 30 121050 67 183 292 [1000]
122008 225 467 787 87 911 844 49 930 89 123324 301 500 582 668 870
[500] 124300 69 685 678 61 800 394 123088 285 [100] 411 82 532 755
126008 15 325 71 413 28 885 55 710 915 24 83 127234 630 773 844
51 997 [500] 128048 138 303 640 787 807 25 28 129010 378 556 755
722 902 93

130070 154 58 74 510 90 434 81 82 41 44 73 88 910 35 [3000] 131118
883 90 71 154283 86 211 132278 307 583 618 55 50 790 819 30 133084 10
883 90 71 154283 86 211 132278 307 583 618 55 50 790 819 30 133084 10
883 90 71 154283 86 211 132278 307 583 618 55 50 790 819 30 133084 10
883 90 71 154283 86 211 132278 307 583 618 55 50 790 819 30 133084 10

20 Mtl. tägl. Reberendensien leicht und anständige Anr. an Fabrikwerke Rossbach in Wolfstein (Helmpholz) (Bismarck).

Im Sohn adäquater Eltern kann Offener in die Lehre treten bei
Eduard Dresse, Klempnermeister.
Für meine Wädge-Arbeitsstube junge emig. junge Mädchen an.
Lernende.
Adolf Schäfer.
Für Ihren f. S. Jude ich einen mit gutem Schulkenntnissen versehenen Lehrling.
Adolf Schäfer.
Meine sämtlichen aufgestellten Forderungen bitte ich bis zum 15. Nov. zu begleichen, widrigenfalls ich dieselben gerichtlich einziehen lassen.
Franz Witte L. Meyer, große Str. 13, 1. Z.
100 Mark Belohnung!
Um schwache Charaktere vor der Anwendung durch englische Werber zu schützen, setzen wir Jedem, der im Deutschen Reich englische Werber so zur Anzeige bringt, daß sie sofort verhaftet und bestraft werden, Mark 100, (eig. = hundert Mark, Belohnung aus.)
Deutsche Buren-Centrale, München, Elisabeth-Pl. 2/11, 25. Octbr. 1901.
Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Extra-Beilage, betreffend „Landwirth mit Kopf“, von H. Sauerbach, Ebingen (Baden), Specialist für Baucalender-Erdbeben, bei.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 29. Oct. In der gestrigen Sitzung der Stadtratskommission wurde die mit großer Spannung in den beteiligten Kreisen erwartete, neulich verlegte Debatte über die Magistratsvorlage, betreffend die Gehaltsverhöhung der Lehrer, Lehrerinnen und städtischen Beamten, zu Ende geführt und die Vorlage mit den Änderungen der Finanzkommission angenommen. Die weitere Vorlage, betreffend die Gehaltsverhöhung der technischen und höheren städtischen Beamten, wie auch der Magistratsmitglieder mußte der vorgerückten Zeit wegen vertagt werden. Der Stadtsäckel wird dadurch um etwa 190 000 Mk. mehr belastet; wir werden uns auf einen Steuerzuschlag von 10 Proz. gefaßt machen müssen. Weiter hätten wir mit einem Steuerfusse von 120 Proz. (Einkommensteuer) zu rechnen.

† Weisenfels, 29. Oct. In Tüchersprang ein Schulknabe in einem Radfahrer auf das in Bewegung geführte Rad, wobei er mit dem einen Fuße in die Räder geriet und ihm eine Fehle vollstän dig und eine andere teilweise abgerissen wurde.

† Großschöcher, 28. Oct. Ein originelles Gespann passierte jüngst unseren Ort. Ein defektes westdeutsches Automobil hatte sich von einem Maschinenwagen müssen ins Schlepptau nehmen lassen, um zu den heimischen Penaten zu gelangen. Der Anblick war überaus komisch.

† Erfurt, 29. Oct. Ein originelles Vorkommnis ereignete sich nach der S. Ztg. während einer der letzten Nächte in dem gotthardischen Orte Tüllleben bei Erfurt. Aus dem Hause des Lehrers Troll ertönten laute Hilferufe. Beistürzt eilten die Nachbarn mit Knütteln bewaffnet herbei und erfuhren, daß ein Epiphane in der Schulgebäude stecken müsse. Dieses wurde umfickt, Bebrüste drangen durch ein Fenster ein und fanden das Bruchtemplar einer großen Gule vor, welche bald gegen eine Fensterscheibe, bald gegen die Hauswand geschossen war.

† Prenzsch (Elbe), 30. Oct. Dem hiesigen Gastwirt Lautenschläger wurde in seinem 1900 neu angelegten Fischteich der ganze beträchtliche Fischbestand vergiftet, anscheinend aus Rache. Da er vor einer Wiederholung des gemeinen Verles nicht sicher ist, muß er von einer Wiederbesetzung des Teiches absehen. Die Anlagekosten im Betrage von 1400 Mk. sind also verloren.

† Magdeburg, 30. Oct. Auf dem hier vom 9. bis zum 14. v. M. abgehaltenen, vom Turn-Inspector Danforth geleiteten Kursus zur Auszubildung von Lehrern in der Leitung von Volk- und Jugendbüchereien haben 15 auswärtige und 12 Magdeburger Lehrer teilgenommen.

† Bernburg, 28. Oct. Eine ergötzliche Jagdgeschichte, die sich dieser Tage in der Umgegend zutrug, wird dem „Bernb. Wäbbl.“ mit der Versicherung, daß es sich nicht um Jägeraltein handelt, folgendermaßen berichtet: „Während einer Treibjagd hatte ein Teilnehmer auch nicht ein Hälein um Leben gebracht. Schon neigte sich das Tagesgehehen erhelllich nach Westen, als endlich in unmittelbarer Nähe des „unblutigen Nimrods“ mit vermindelter Geschwindigkeit ein Hase auftauchte. Obwohl es sich um die letzte Kraftanstrengung des schwer angeschossenen Wildes handelte, zielte unser Jägermann auf den sicher erscheinenden Beuten, obgleich ein Treiber sich eben ansah, das arme Hälein bei den Wölfen zu nehmen. Der Treiber, die Absicht des Jagdteilnehmers merkend, rief diesem zu: „Schleien Sie man nich, sonst krieg ich den Hagen im Leben nich!“ Unter schallender Heiterkeit der Umstehenden gab der „Schüpe“ seine mörderische Absicht auf, und der Treiber konnte die feinsige ohne Schwierigkeit ausführen.“

† Jahn a, 25. Oct. Dr. Georg v. Siemens, der beimgegangene freisinnige Reichstagsabgeordnete für die Kreise Wittenberg und Schweinitz, steht bei unserer Bevölkerung in gutem Andenken. Das hatte der waders Mann auch verdient. Selbst die Bauern, von denen man sonst nur konservative Befinnung verlangt, achteten und ehrten ihn. Als man vor 5 Jahren hier eine Tiergärung abstellte, war es der damalige Vordirector Dr. Siemens, der das Unternehmen auf alle Art förderte; so überwiegt er dem Comité 300 Mk. zur Preisverteilung. Von seinem Gute Ahleodor (Schweinitz) aus beschickte er selbst die Anstellung, indem er „breitgeschnittene, glatte Schaaeren“ von Kindern zur Schau brachte, die ob ihrer ausgezeigten Pflege die Aufmerksamkeit aller Besucher erregten. Den ihm mit Recht zugedachten Preis übermies Dr. Siemens zur Verheilung an andere Beschicker der Anstellung. Innerhalb seines Waisenfreies hat S. viel Gutes gestiftet; so hat er u. a. gern und freudig Schulen größere Summen zur Verfügung gestellt. Auch wo es ihm sonst bekannt wurde, hat er Opfer gebracht und dadurch Noth lindern helfen, so beispielsweise bei der Herzberger

Vorschaubank-Affäre, wo er zur Abhaltung des gänzl ichen Zusammenbruchs mit 120 000 Mk. beifand einsprang. Er wird hier in gutem Andenken bleiben.

† Gardelegen, 26. Oct. Ein „Kunstschlosser“, der seine Geschäftstätigkeit in den Dienst des Verbredens gestellt hat, ist auf der Flucht nach einem im hiesigen Landratsamt verübten Einbruchdiebstahl auf der Eisenbahnstation Jävenig verhaftet worden. Man glaubt, daß er der Spitzhube ist, der seit einigen Wochen in der Provinz Brandenburg und der Altmark insbesondere in die Gebäude von Landratsämtern und anderen Behörden nachlässig erweile eingebrochen ist. Hier wurde er, nachdem er im Kreisfängnis des Landratsamts sämtliche Behälter erbrochen hatte, von dem Stationsbeamten dieser sah dabei, daß der Spitzhube einen weißen Strohhut trug, ein Umstand, der seine Wiedererkennung auf dem Bahnhofs Jävenig ermöglichte. Im Besitz des Einbrechers wurden drei Siemmen, ein Hund Dietrich, ein Hund Schließel, 70 Mk. haars Geld, Hofmeisterzeug, goldene Herren- und Damenuhren vorgefunden. Der Verbreiter giebt an, aus Chicago zu kommen und Kunstschlosser zu sein; im übrigen vertweigert er jede Auskunft über seine Persönlichkeit. Er scheint ein internationaler Verbreiter zu sein.

† Gutsen, 29. Oct. Ein eigenartiger Fund wurde letzten Sonntag in einem Bahnzuge von hier nach Sangerhausen gemacht. In einem Damenabteil hörte man plötzlich während der lebhaft geführten Unterhaltung ein klägliches Wimmern und gewahrte bald darauf in einer Ecke des Abteils ein Paket, in dem man einen etwa 14 Tage alten Knaben fand. Von einer Mitreisenden war das Bündel jedenfalls vor Verlassen des Zuges in einer Ecke niedergelegt; sie war unbedacht verschwunden und niemand vermochte darüber Aufklärung zu geben. In Sangerhausen wurde das Kind dem Stationsvorsteher übergeben.

† Bergsula, 29. Oct. Die hier wohnenden Th. Möllerschen Gedeule besuchten gestern auf einige Stunden den Kirmesplatz. Zur Sicherung ihres zwei-jährigen Kindes, welches im Bette lag, hatten die Eltern einen Stuhl vorgefist. Das Kind hatte nun wahrscheinlich durch die Stuhllehne kriechen wollen, war daran hängen geblieben und erstickt.

† Leipzig, 30. Oct. Aus Großenhain wird gemeldet, daß nach benidiger Porzellanfabrik Herr Dr. König aus Leipzig, Mitnehmer v. N., plötzlich am Herzschlag gestorben sei: Herr Dr. König, Besitzer der chemischen Fabrik Dr. Heinrich König u. Co. in L. Plagwitz, ist auch in weiteren Kreisen durch seine Beihilgung an fast allen sportlichen Unternehmungen bekannt geworden. Im Leipziger Jagdrem-Club, dem er Jahre lang als Vorstandsmitglied und als Führer der Jagden angehörte, galt er als einer der schnellsten Reiter.

† Leipzig, 29. Oct. Ein gefährlicher Hochstapler wurde gestern durch die hiesige Kriminalpolizei ungeschädlich gemacht. Er hatte sich als Leutnant von Wangenheim in einem der ersten hiesigen Hotels einlogiert und versicherte, bei dem Kaiser Alexander-Garde-Regiment in Berlin zu stehen. In hiesigen Zeitungen erließ er Inserate, wonach er unter äußerst günstigen Bedingungen eine Wirkhasterien für das Offizierscasino des erwiderten Regiments suche, die eine entsprechende Caution zu stellen in der Lage sei. Dem Industriemitter war es nur um Erlangung von Baarmitteln zu thun, doch ehe es ihm gelang, welche zu erzhinweln, erfolgte seine Festnahme. Er entpuppte sich als ein 22 Jahre alter stellungloser Kaufmann in Hörtzschdorf in Obersachsen. Verschiedene Geschäftsinhaber hatten der Verbreiter bereits dadurch hineingelockt, daß er bei diesen in Uniform erschien und Waaren auf Credit entnahm, die er sich in das Hotel schleichen ließ. In einem Berliner Hotel hat er eine Festschuld von 150 Mk. hinterlassen und außerdem ebenfalls Geschäftskunde betrogen, indem er Waaren in einzelnen Fällen bis zu 400 Mk. auf Credit entnahm. In Berlin trat er unter dem Namen von Winterfeld auf.

† Leipzig, 30. Oct. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Schönlanck ist heute früh hier gestorben. Der Verstorbenen war in der Sozialdemokratie eine ziemlich markante Persönlichkeit. Schriftstellerisch und publizistisch war er, der im Jahre 1859 geboren ist, in früheren Jahren sehr fruchtbar.

† Grimma, 30. Oct. Das Interesse an dem Grimmaer Brunnenunglück hält noch immer an. Im Ebnsontheater auf dem Bahnhalt wird Thiele's Lebensgroße Bild auf die weiße Fläche geworfen. Im Panorama kann man durch das Vergrößerungsglas den Unglücklichen sehen; in Gestalt von Anstaltsarten und Flüßgryffeln sind auch dauernde Andenken an das aufregende Ereignis zu haben. Thiele sah sich gehen selbst beim Comtee im Ebnsontheater an und wurde dabei durch die Reugier der übrigen Zuschauer nicht wenig belästigt. Er kam froh sein, wenn es mit seiner rasch erworbenen „Be-

rühmtheit“ wieder vorbei ist, was zu seinem Glück ja in wenigen Wochen der Fall sein wird.

Sofinalnachrichten.

Merseburg, den 1. November 1901.

□ Der Preussische Beamtenverein eröffnete am Mittwoch die Reihe der diesjährigen Vortragsabende mit einem hochinteressanten Vortrag des Herrn Superintendenten Prof. Vithorn, „Blicke ins Seelenleben Bismarcks“. Bismard, so sübte der Herr Redner aus, ist keine abgetane Größe. Der Wellenschlag seines Geistes bräut fort und fort die Seele unseres Volkes und beeinflusst unser gesammtes Denken. Gewaltig ist das geistige Kapital, das in seinen Reden, Briefen und Erinnerungen niedergelegt ist. Aufrichtigkeit, nach Carlyle ein Kennzeichen aller heroischen Naturen, ist ein Grundzug seines Wesens. Die Offenheit, mit der er auftrat, wirkte auf viele geradezu sinnverwirrend. Ueber-raschend war seine Art wie im diplomatischen Verkehr so auch auf im Parlament. Er verschmähte jeden künstlichen rhetorischen Aufputz und jede theatralische Pose und durchbrach frisch den Schwall der Phrasen und akademischen Grörterungen. Auch im Privatleben war er kein Freund des Verschleiels. Sein Webebrief an Herrn von Büttamer geht die Sprache eines aufrichtigen Mannes, der sich nicht wie er ist und seine inneren Gefühle rückhaltlos entläßt. In den Briefen an seine Frau plaudert er über alles, was sein Auge schaut und sein Herz bewegt, über die Auserslichkeiten des Lebens und die arteten Stimmungen seines Herzens. Wie ein aufgeklafftes Buch liegt sein Herz da. Zwar hat ihm niemals eble Zurückhaltung gefehlt, aber eine Seele auf der Welt mügte er haben, der er alles sagen konnte. Seine Offenheit ertrug aus seinem ungewöhnlichen Kraftgefühl. Wenn er handelt, hat man das Gefühl, dieser Mann ist von einem souveränen Selbstgefühl beherzigt, bei seinen Reden, daß er sich seiner Trefflichkeit bewußt ist. Er war nicht ohne Ehrgeiz, aber dieser Ehrgeiz war nicht auf äußere Dinge gerichtet, sondern auf freudbare Thätigkeit. Er strebte darum nach einer Wirksamkeit, in der er seine Kraft einfließen konnte. Darum verließ er den Justizdienst, weil er sein papierenes Wesen führen wollte. Dieser Zug zu unmittelbarer Betätigung mit der Wirklichkeit hat ihn auch im spätesten Alter nicht verlassen. Als er nicht mehr der Lenker des deutschen Volkes sein konnte, ist er der Lehrer des deutschen Volkes geworden. Sein Kraft- und Pflichtgefühl trieb ihn immer wieder unter die Menschen, die er durch Programmreden zu der Höhe seines Patriotismus emporgehoben hatte. Aber diese Kraftentfaltung darf nicht einseitig betont werden, in seinen Briefen herrscht eine ganz andere Atmosphäre als in seinen Erinnerungen. Bei einem Vergleich beider Werke empfand wir lebhaft das Irrationale, das Rätsel- und Widerspruchsvolle in der Druck des größten Deutschen der Neuzeit. Neben der Kraftentfaltung, die sich im politischen Leben äußert, finden wir tiefe Sehn-sucht nach der Stille des Familien- und Landlebens. Mit jeder Liebe hängt er an der beimatlichen Scholle, ein echter Deutscher, dem Erdgruch entströmt. Der eisenharte Patriot, der bis zur Vernichtung hassen konnte, ist zugleich der lebenswürdigste Freund, der jovialste Hauswirth, der zärtlichste und rücksichtsloseste Gatte. Der Zug zur trauten stillen Häuslichkeit verbindet sich mit schwärmerischer Hinnigung zur Natur. Der Staatsmann, der alle Unklarheit haßt, ist in seinem ästhetischen Verhalten der Romantiker nicht fremd. Lenius Naturpoesie hat in seiner Seele verwandte Seiten berührt, darum vermag er in seinen Briefen mit künstlerischer Auffassung Landschaftsbilder zu entwerfen. Freilich war es in seiner Seele nicht immer so ruhig und klar, lobender Jörn und wogende Leidenschaft durchtoben ihn, wenn seine wohlverordneten Pläne zum Wesen des Vaterlandes von Gegnern durchkreuzt wurden. Aber auch dann vorlor er seine innere Freiheit nicht. Jüngen dafür sind die großartige Ruhe und Objektivität in der Aufstellung und Verfolgung politischer Ziele und sein prächtiger Humor, der am frühesten in seinen Briefen sprudelt, aber auch noch in den Erinnerungen vorhanden ist. Selbst durch den hohen Sarkasmus, mit dem er seine Gegner im Parlament behandelt, bligt zuweilen gutmüthige, lächelnde Schalkhaftigkeit hindurch. In welchem Verhältnis ist er der bessere Teil gewesen, der oft seine zu Klagen geneigte Frau trösten muß. Auch seine Frömmigkeit trägt einen frischen, keitern Zug, alle Schwärmerei liegt ihm fern. Die warme religiöse Atmosphäre seines schwierigeren Hauses

Unterrichtswesen.

Poltechnisches Institut Friedberg i. H. Am 29. October wird sowohl an der Gewerbe-Schule wie am Technikum das Wintersemester eröffnet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Oct. Der 'Börsen-Courier' meldet: Der ausgediente deutschamerikanische Kriegsgeheimrat Herrings wird heute persönlich dem Polizeipräsidenten ein Besuch um Aufhebung der Ausweisungsbefugigung überreichen.

Berlin, 31. Oct. Die Medizinische Gesellschaft bereitet gefern Abend ihrem langjährigen Ehrenpräsidenten Birchow eine nachträgliche Jubilation.

London, 31. Oct. Gestern Abend ist in Aldershot der Befehl eingegangen, daß die dortige Kavallerie-Brigade sich bereit halten soll.

Byrbyrg (Rapapolone), 30. October. Zwei Aufrebrer wurden heute hingerichtet, 18 andere zu Strafen von fünf Jahren bis zu lebenslänglicher Zangsarbeit verurtheilt.

New-York, 31. October. Der 'Commercial Advertiser' erhebt Depeschen aus Columbia, wonach eine Verschönerung gegen die Regierung entwidet worden sei.

Produktionspreise.

Table with 2 columns: Product (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and Price (kg, 1000 kg, etc.).

(Rücksendung von Salpeter) Aus Hamburg wird mehreren Blättern gemeldet: Der Reichspostdampfer 'Göteborg' traf mit 6000 Centnern Salpeter an Bord aus Südafrika ein.

(Verhängnisvolle Sturmflut) Wie aus Messina gemeldet wird, hat am Dienstag eine starke Sturmflut in der Umgebung bedeutenden Schaden angerichtet.

(Ein fürz eines Bauwerkes) Der 'Mehlschiff-Beschäftigten' wird aus Hagen gemeldet: Beim Abbruch eines Gemäuers der Eisenbahnüberführung bei Edersee.

(Der deutsche Verein gegen die Mißbräuch geistiger Getränke) hielt am Mittwoch in Breslau unter dem Vorh. des Oberbürgermeisters Straußmann.

(Die Leiche des Dr. Ree) angeblich aus Berlin, der seit 1 1/2 Jahren kranken in Cesterna war, wurde in der Nähe von Unterhals St. Moritz im Fluß aufgefunden.

(Pestfälle in England fortgesetzt) Wie am Dienstag in London amtlich bekannt gegeben wird, war bei zwei Personen, die Anfang dieses Monats in Liverpool.

weltliche drei Personen, die zu derselben Zeit erkrankt seien, ist, während im Krankenhaus streng abgefordert gehalten alle, die mit ihnen in Berührung gekommen seien, während sofort überwacht.

(Bon einem Gymnasiallehrer) dem die Strafe auf dem Fuß folgte, berichtet die 'Allg. Ztg.' aus Koblentz: Kurz nach dem Beginn der Benutzung des neuen Gymnasialgebäudes war der Verputz einer Ecke eingestürzt.

(Ein Geschenk für den Kaiser) Wie mehrere Blätter melden, hat ein Herr G. Hildebrand aus Halle a. S. seine in Arco in Tyrol befindliche Villa dem Kaiser Wilhelm als Geschenk an.

(Die berühmte Frau von Chicago) Die Familie Ormsby in Chicago hat ihren eigenen Record gehalten. Vor zwei Jahren wurde Frau Ormsby von Drillingen entbunden.

(Wohlfahrt) 'Eigentlich' gefällig? — 'Hat mein Mann schon!' — 'Wohlcht' — 'Portomannane?' — 'Mein Herz' — 'Zufriedener?' — 'Mein Mann hat schon zwei!' — 'Dann kann ich vielleicht Ihnen mit schönen Mädchen helfen.' — 'Geben Sie sich keine Mühe — mein Mann braucht nichts!' — (Zur Frau.) 'Wohlcht' — 'Paar Kostenträger gefällig?'

Anzeigen.

Bei diesen Heft übernimmt die Redaktion des 'Mittelblatts' gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Mittwoch 11 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere Tochter Wally. Dies zeigt sich für die Familie.

Amthliches.

Die diesjährigen Herbst-Control-Verfammlungen für die Stadt Merseburg finden nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes vom 16. October d. J. Montag d. 4. Novbr. d. J. am Thüringer Hofe.

- 1) sämtliche Kreisvertheiler, 2) von der Landwehr und Gemeine 1. Aufgebots diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1899, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 in den Dienst getreten sind, die bei der Kavallerie als verjährig-freistellig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 in den Dienst getreten Mannschaften, welche 4 Jahre alt geworden haben oder in ihrem vierten Dienstjahre zur Disposition des Truppenbefehls beurlaubt sind, 3) die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenbefehls beurlaubten Mannschaften, die zeitig Ganzurlauben und sämtliche Fahnenrollen wie unter 1 und 2 aufgeführt sind.

Die Mannschaften der Jahresklassen 1894, 1895 und 1896, sowie die unter 2 aufgeführten Mannschaften des Stadtbefehls.

Die Mannschaften der Jahresklassen 1897, 1898, 1899, 1900 und 1901 des Stadtbefehls.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

In Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 2, Blatt 90, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsverweises auf den Namen des Heidebr. Julius Hermann Meinel zur Versteigerung eingebrachte Grundstück: brauerberechtigtes Wohnhaus in Merseburg in der kleinen Rittergasse Nr. 11, Grundsteuerbuch Mittel 573, Grundsteuerrolle Nr. 1271, Wohnhaus mit unermessenen Hofraum von 677 M. Nutzungswert, am 11. Januar 1902, vorm. 11 Uhr,

am 11. Januar 1902, vorm. 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden.

Merseburg, den 28. October 1901. Königl. Amtsgericht, 3. Abth.

Bekanntmachung.

Da die gesetzliche Wahlperiode der auf Grund des § 46 des Gewerbegesetzes vom 24. Juni 1891 und Artikel 21 der hierzu ergangenen Ausführungs-Anweisung vom 4. November 1895 gewählten Mitglieder und Stellvertreter der Steuerassessoren mit Ende dieses Jahres abläuft, hat eine Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter für die einzelnen Steuerassessorien stattzufinden.

Mittheilung d. 6. Novbr. 1901, vorm. 9 1/2 Uhr, für die Gewerbesteuerklasse III und einen solchen auf

Mittheilung d. 6. Novbr. 1901, vorm. 11 Uhr, für die Gewerbesteuerklasse IV im Sitzungssaal des hiesigen Kreisamtes bekannt, zu welchem die betheiligten Gewerbetreibenden eingeladen werden.

In Klasse III sind fünf, in Klasse IV sind neun Mitglieder, und in beiden Klassen eine gleiche Anzahl Stellvertreter zu wählen.

Wähler sind nach § 47 des Gewerbegesetzes nur solche männliche Mitglieder der Klassen III und IV, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Wahlen und ähnliche Gesellschaften über die Wahlperiode durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Auftragsmann; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Eins. Männerverpflichtete und Frauen können die Wahlberechtigung durch Bevollmächtigte ausüben, welche sind letztere nicht.

Die zur Wahl Erhaltenen haben sich erforderlichen Falles durch Vorlegung der Gewerbebesitzer-Veranlagungsschrift für das Steuerjahr 1901 oder durch anwesende Mitglieder zu legitimieren.

Wird die Wahl der Abgeordneten und deren Stellvertreter verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigert die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen nach Artikel 21 § 2 Nr. 5 Absatz 1 der Ausführungs-Anweisung vom 4. November 1895 (§ 48 des Gewerbebesitzer-Gesetzes) die den Steuerassessorien zugehörenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorstehenden über.

Die Wahlperiode, Gemeinde- und Gewerbebesitzer des Kreises ertheilt ich, vorstehende Bekanntmachung nach befristet in § 2 geordnete Weise zur Kenntniss der Betheiligten ihres Dorte zu bringen.

Merseburg, den 25. October 1901. Der Vorsitzende der Gewerbe-Steuer-Klassen III und IV. Graf v. Hausnoville.

Bekanntmachung.

Für den Kreis Merseburg ist der Ingenieur Julius Schenkelt, in Firma: Thüringer Maschinenbau-Gesellschaft in Firma: Emil Kist und Fritz Schenkelt zum stellvertretenden Vertrauensmann der Städtisch-Thüringischen Eisen- und Stahl-Vereinigungsgesellschaft zu Leipzig ernannt worden.

Merseburg, den 22. October 1901. Der Königliche Landrat. Graf v. Hausnoville.

Bekanntmachung, betreffend die Stadtverordnetenwahlen.

A. Die Ergänzungswahlen. Aus der Stadtverordneten-Versammlung haben Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus oder sind bereits ausgeschieden: a. aus der ersten Abtheilung: Rechtsanwalt Dr. W. Kaufmann Paul Blankenburg, Baumeister Wittig;

- b. aus der zweiten Abtheilung: Fleischermeister, Beier, Maurermeister, Günther jun., Baureक्टर Schwengler; c. aus der dritten Abtheilung: Schlossermeister, Frauengeheim, Restaurateur Lange, Professor Dr. Witte.

Es müssen daher Ergänzungswahlen stattfinden. Die Gemeindeverordnete hat vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich angesetzt. Einwendungen sind gegen dieselbe nicht erhoben. Die Wähler erhalten die Abtheilungsslisten vor der Wahlterminen zugef. Die Ergänzungswahlen finden am 25. und 26. November d. J. in folgender Ordnung statt: Es wählen

die Wähler der dritten Abtheilung: und zwar a. die Wähler von Nr. 1 bis Nr. 963 der Abtheilungssliste am Montag den 25. November, von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr, im kleinen Saale des Restaurateurs Zivoli. — Erster Abstimmungsbezirk;

b. die Wähler von Nr. 964 bis zur letzten Nummer der Abtheilungssliste am Montag den 25. November, von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr, im oberen Saale der Reichstrasse. — Zweiter Abstimmungsbezirk;

die Wähler der zweiten Abtheilung: am Dienstag den 26. November, von vormittags 11 1/2 bis 1 Uhr, im unteren Rathssaale;

die Wähler der ersten Abtheilung: am Dienstag den 26. November, von vormittags 11 1/2 bis 1 Uhr, im unteren Rathssaale.

B. Die Ersatzwahl. Es sind ferner aus der Stadtverordneten-Versammlung innerhals ihrer Wahlperiode ausgeschieden:

- 1) der zum unbesetzten Stadtrath gewählte Vobgerbermeister, Barth, 2) der verordnete Kaufmann Meister.

Es sind ferner aus der dritten Abtheilung ausgeschieden. Für die beiden Gewählten sind daher eine Ersatzwahl durch die Wähler der dritten Abtheilung

am Mittwoch d. 27. Novbr.,
von vorn. 9
bis nachmittags 1 Uhr,
Fast und zwar wählen
Die Wähler von Nr. 1 bis Nr. 963
der Abtheilung III im kleinen Saale
des Restaurations Zibell. - Erster Ab-
stimmungsbezirk:
die Wähler von Nr. 964 bis zur
letzten Nummer der Abtheilungsliste
im oberen Saale der Fleischstraße
Zweiter Abstimmungsbezirk:
An dieser Erstwahl nehmen nur
die Wähler der dritten Abtheilung theil.
Die Wähler sämtlicher Abtheilungen
werden hiermit angefordert, sich zu den Er-
gänzungsarbeiten, die Wähler der dritten Ab-
theilung außerdem noch zu der Erstwahl
während der obgenannten Zeit und in den
bezeichneten Localen einzufinden.

Zur Beachtung für die Ergänzungs-
und die Erstwahl wird nach Folgendem be-
merkt:
1) Die in der Wahlliste aufgeführten Wähler
sind als Stadtverordnete wählbar.
2) Ausser ihnen sind Stadtverordnete sein:
a. Mitglieder der königlichen Regierung,
b. Mitglieder des Magistrats und besetzte
Gemeindevorsteher,
c. Geschäfte, Kirchenleiter und Elementar-
lehrer,
d. richterliche Beamte, Beamte der Staats-
anwaltschaft und Postbeamte.
3) Die Hälfte sämtlicher Stadtverordneten
muss aus Hausbesitzern bestehen.
4) Jede Abtheilung wählt ein Drittel der
Stadtverordneten ohne dabei an die Wähler
der Abtheilung gebunden zu sein.
5) Jeder Wähler muss dem Wahlvorstand
mündlich und laut zu Protokoll erklären,
wem er seine Stimme geben will.
6) Im Interesse der Beschleunigung
des Wahlganges ist es dringend er-
wünscht, dass jeder Wähler vor Ab-
gabe seiner Stimme dem Wahlvor-
stande die Nummer nennt, unter der
er in der Wahlliste aufgeführt ist.
Merseburg, den 29. October 1901.
Der Magistrat.

Auction
im kädtischen Reihause zu Merseburg
Mittwoch den 6. Nov. cr.,
von 9 Uhr ab,
der nicht eingelassenen Bestand von 87751
bis 88800, enthaltend Gold- und Silber-
sachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche u.
Die etwaigen Ueberflüsse können binnen
Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 8. October 1901.
Der Verwaltungsrath,
Behend er.

Zwangsversteigerung.
Sonabend den 2. November cr.,
vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im „Schützenhaus“ hierelbst
180 Meter Auzugstoss für
Herrn, 1 wenig getrr. Hofe
an den Besitzenden gegen sofortige Zahlung.
Merseburg, den 30. October 1901.
Naumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag den 4. November,
mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Gasthose zu Köstlitz einen
nach dortig zu bringenden
completen Handwagen
und 2 Ziegenböcke,
um 3 Meissegeb.
Merseburg, den 31. October 1901.
Naumann, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Spnabend den 2. Novbr.,
Vorm. 9 1/2 Uhr,
versteigere ich im Restaurant zum „Geisel-
schloßchen“, Sand 7,
den Nachlass
des Tischlermeisters Lasse,
sowie eine Dezimalwaage
u. v. a. Sachen.
Louis Albrecht,
Auctionator.

**Julier-
Kartoffeln**
verkauft
H. Schmidt,
Zigelei, Halleische Str.
Eine Wohnung, 45 Thlr. ist sofort zu bez.
W. Richter, Amshäuser 8.

**Goldene
Metalle.**
Bruchleidenden
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbrughänder ohne Federn,
Leib- und Vorkallbänder. Für jede Bruststade Extranfertigung, deshalb jeder
Besuch befriedigend. Unvergleichlich zahlreich Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei
Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Waaren anwesend in Halle a. S., Montag
den 4. November, 8-3 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Braunschtrasse.
Hombornfabrik L. Rogisch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.

Elegant eingerichtet. Zimmer
mit Schlafstimmer, heizbar, in der Nähe des
Bahnhofes für ein oder zwei Herren passend,
zu vermieten. Zu erfragen
im Laden des Herrn Kaufm. Artus,
hier, Lauchstädter Str.

Gut erhaltenes Damenrad
zu verkaufen
gr. Ritterstr. 8 I.
Ein wie neu gut erhaltener
Purree-Winter-Paletot
mit warmem Futter für etwas schwache Per-
son ist preiswerth zu verkaufen.
Halterstrasse 3.

Mittl. Wohnhaus
mit Hof und Keller, wenn möglich auch Zeh-
renlocht in besserer Gegend, wird zu
kaufen gesucht. Gest. Offerten unter D U an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebrauchtes Sopha
bitt zu verkaufen
Annenstr. 20, part. I.
Ein gebrauchter
eiserner Ofen
zu kaufen gesucht. Offerten unter „Ofen“
an die Exped. d. Bl.

Möbelschnitzel
sind abzugeben
gr. Elststr. 15.
Ein gutes zweiflüßiges
Arbeitspferd ist preiswerth
zu verkaufen.
Goddula Nr. 22.
Eine vernünftige Kuh
mit dem Kalbe steht zu ver-
kaufen.
Corbetta 5. Dells a. B.
Nr. 21

Ein Fäuserhweine
steht zu verkaufen
Fischerstr. 7.

Sandwirthe
erhalten Darlehen auf Acker-
grundstücke am schnellsten und
unter den billigsten und günstigsten Be-
dingungen durch Offerte sub U 1759
an Rudolf Nosse, Halle a. S.
4000 Mark
werden von bündlichem Fiskus zur 2. Hypo-
thek zum 1. Januar 1902 gesucht. Brandlo-
sch 13000 M. Gest. Offerten unter A Z 100
an die Exped. d. Bl.

3600 Mark
als sichere Hypothek von bündlichem Fiskus
gesucht. Offerten unter H 10 an die Exp.
dieses Blattes.
Das von mir seit 11 Jahren bewohnte
freundliche Logis Altenburger Schulplatz 2,
2 Tr., ist Verhältnisse halber sofort an ein-
z. Dame oder ruh. Familie zu verm. u. gleich oder
1. Jan. zu bez. Preis 60 Thlr. Zu erfr. bei
E. Teile.

Ein Laden
mit Stube in guter Geschäftslage,
vollständige Einrichtung, passend für jedes Geschäft, ist sofort billig zu
vermieten. Gest. Anfragen unter P 46 an
die Exped. d. Blattes.

Zweite Etage
Weisenfelder Str. 4 ist zu vermieten und
1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im
Contor Markt 31.

Zwei Etagen
Halleische Strasse 24 b zu vermieten, eine
der sofort u. eine per 1. Januar 1902 zu bez.
Näheres Comptoir Weisenfelder Str. 2a.
Eine Wohnung, 2 Stuben, Schlafstube, 1
bis 2 Kammern, Küche, Wasserleitung, Gas-
und Badereinrichtung, auf Wunsch Garten, ist
zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen.
W. Richter, Amshäuser 8.

Wohnung
sofort oder 1. Januar 1902 zu vermieten.
Preis 300 M.
Renno, Glöcknerer Str. 12a.

Al. Ritterstr. 13
(im Hause des Kaufmanns Martz) ist ein
Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres
beim Concursverwalter Kuntz.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Weisenfelder Str. 16, part.

Paris
1896.

**Herrren-
Normalhemden,
Normalbeinkleider**
empfehle in welcher Auswahl zu
billigsten Preisen
Fritz Roenneke
Johannisstr. 17.

**Filzschuhe
und Pantoffeln**
in großer Auswahl und besser Waare empfiehlt
billigst
Wilh. Grosse, Breitestr. 5.

Kräut. Obstbäume,
gute Sorten,
Weinfässer und Stachel-
beerstränder
empfeilt
Heuschkel, Leunaer Str. 4.

**Schuh- u. Stiefel-
Waaren,**
alle Sorten, große Auswahl, nur gute Waare,
billigste Preise.
R. Schmidt, Seitenbentel 2.

Sticken
wird angenommen
Breitestrasse 8, part. rechts.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.
Vorzügliche
4 u. 5 Pf.-Cigarren
sowie 4 Stück 10 Pf.

eigener Fabrik empfiehlt
Eduard Hoffmann,
Seitenbentel 4.

Prima Sauerkohl
2 Fand 15 Pf.,
sowie guttrockene
Süßfrüchte
empfeilt
Karl Artus,
Lauchstädter Str. 6.

Rester
in schwarzer, reiner Seide, zu
einzelnen Kleidern passend, in ver-
schiedenen Qualitäten
empfeilt
Frau Schröder.

Reipisch.
Zur Kirmess
Sonntag den 3. u. Montag den 4. Nov.
ladet ergebenst ein
Lenz, Gastwirth.

Creypau.
Den früher von Herrn Heine innegehabten
Gasthof habe ich käuflich übernommen. Ich
erlaube höflich, das meinem Vorgänger ge-
schentete Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.
Sonntag und Montag
Kirmess, 3
von Nachmittags 3 Uhr ab
Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
O. Jbbe.

Badelt's Restauration.
Seute Schlachtstefe.

Möblierte Stube
für 2 Herren (od. mit Pension) zu vermieten
H. Ritterstrasse 6a.

Möblierte Zimmer
und Wohnungen mit und ohne Pension
auch auf Land u. Wasser. Thurmstrasse 7.

Gut möblierte Wohnung
1. November zu vermieten
Altenburger Schulplatz 2, part. links.

Möbliertes Zimmer u. Schlafkammer
sofort zu vermieten
Gottschalkstr. 23.

Fremdlich möbl. Zimmer
zu vermieten
Sirtensstrasse 2, part. links.

Fremdlich möblierte Wohnung
an 1 oder 2 Herren zu vermieten
Markt 24.

Möblierte Stube
sofort oder später zu vermieten
Gottschalkstrasse 28 II.
Dortelst steht auch eine
Zink-Badewanne
zu verkaufen.

Fremdlich möbliertes Zimmer
mit Schlafcabinet an einen Herrn zu vermieten
Gottschalkstrasse 4.

Möbliertes Zimmer
mit Cabinet zu vermieten und gleich zu be-
ziehen
Burgstrasse 4, Laden rechts.

2 freundliche Schlafstellen
offen
Vindensstrasse 7.

Mittlere Wohnung
zum 1. Jan. oder 1. April 1902 gesucht. Off.
unter P in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

1 Wohnung 3 Stuben, Kammer, Küche
mit Garten, wird zum 1. April 1902 von
ruhigen Leuten gesucht. Offerten mit Preis-
angabe u. P 1 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Leere Stube wird zu mieten gesucht. Off.
dieses Blattes.

**Für Restaurateure
u. Bierhandlungen!**
Formulare zu den nach den §§ 9, 10
und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft
getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige
Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, An-
zeigen und Lagerbücher sind zu haben in
der Buchdruckerei von
Th. Köhner, Delarue 5.

**Filzschuhe
und Pantoffeln** für Herren, Damen und
Kinder in großer Auswahl und besser Waare
empfeilt billigst
R. Schmidt, Seitenbentel 2.

**Die grösste
Auswahl
in besseren u. einfachen
Schuhwaaren**
für Herbst und Winter finden Sie bei denkar-
telligsten Preisen nur bei
Paul Exner,
Hofmarkt 12.

Jackets u. Kleider
werden sauber angefertigt
Breitestrasse 13, 2 Tr.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner, Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herabräger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 257.

Freitag den 1. November.

1901.

Für die Monate November und Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die agrarischen Hochschützöchner

Haben sich je länger je mehr so in die Höhe gerebet, daß sie anstehend selbst nicht mehr wissen, was sie eigentlich wollen. Die „Kreuztg.“ und das Organ des Bundes der Landwirthe haben sich an dem Gedanken der Rückkehr zum absoluten Freihandel — wenn sie den 7,50 Mark-Zoll nicht durchsetzen können — so beaufacht, daß sie trotz aller Warnungen und Barmungen von befreundeter Seite hieran festhalten. Auch Graf Witthack hat mit seiner gestrigen Erklärung die „Kreuztg.“ nicht unzustimmen vermoht. Wie es es scheint, wird die Haltung des Hauptorgans der konservativen Partei in dieser Frage nicht unwesentlich durch tatsächliche und Konkurrenzrisiken beeinflusst, die „Kreuztg.“ fürchtet — wie aus früheren Pressenklängen mit dem Organ des Bundes der Landwirthe hervorgeht, nicht ohne Grund — daß die „Dtsch. Tagesztg.“ ihr noch schärfere Konkurrenz machen würde als bisher, und wüßte sich deshalb von dem Organ des Bundes der Landwirthe nicht den Wind aus dem Segel nehmen lassen. Andererseits zeigt es sich immer deutlicher, daß hervorragende konservativere Personagen über die Begeisterung der „Kreuztg.“ für absoluten Freihandel nicht weniger als enttäuscht sind. Der „Reichsbote“ entwarf kürzlich folgendes auch für die Agrarier nicht gerade verlockendes Bild der voraussetzlichen Wirkungen eines absoluten Freihandelsystems: ... wenn Deutschland jetzt die Zölle aufheben und zum Freihandel übergehen wollte, so würde es von ausländischen Getreide- und Industriewaren überschwemmt werden, unsere eigene Industrie und Landwirtschaft würde durch die billigen Auslandspreise besette geschoßen und könnte ihre Production einstellen. Damit hörten auch die Zollentnahmen auf und das deutsche Reich müßte sich auflösen, weil es seine Armer und Flotte nicht mehr bezahlen könnte. Man sollte sich deshalb auf allen Seiten hüten, das Gespenst des Freihandels an die Wand zu malen.“ Centrumsorgane lesen es sich ebenfalls angelegen sein, die Freihandelsbegeisterung der „Kreuztg.“ durch recht nüchterne Darlegungen etwas abzumildern. Die „Köln. Volksztg.“ z. B. erörtert die Konsequenzen eines solchen Schrittes folgendermaßen: 1. Die Industrie würde gewaltig zurückgehen. Die Producte unserer Industrie würden durch die ausländische Einfuhr einfach erfaßt werden. Eine Rückkehr zum Freihandel bewirke 2. ein bedeutendes Sinken der Arbeitslöhne. Der vielbemerkte Abzug der ländlichen Arbeiter in die Städte und Industriebezirke würde vollständig aufgehoben und die Hoffnung des Arbeiters der „Kreuztg.“ sich erfüllen, daß die Grundbesitzer wieder Arbeiter zu „angemessenen“ bzw. niedrigen Löhnen erhalten würden. Allein in dieser letzteren Beziehung giebt es auch eine gewisse Grenze, und damit kommen wir auf den dritten Punkt. Es kann nämlich als wahrscheinlich gelten, daß in Folge der Rückkehr zum Freihandel 3. die Auswanderung erheblich steigen würde. Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß das vollständige Nachlassen des „Zuges in die Stadt“ unter den Landarbeitern ein Ueberangebot an Arbeitskräften zur Folge haben würde. Die Sicherheit dürfte hierauf zu rechnen sein, wenn infolge des Ruins der Industrie plötzlich ein paar hundertausend Industriearbeiter auf das Land zurückkehren. Aber was dann? Gewiß müden dann doch dieselben Folgen wieder ein, wie in einer früheren Vergangen-

heit, wo die Industrie noch in den Windeln lag, also die Landarbeiter noch nicht laden konnte, d. h. dieselben würden auswandern. — Ob diese auch für die Agrarier nichts weniger als erfreuliche Perspektive die Freihandelsbegeisterung der „Kreuztg.“ etwas dämpfen wird, bleibt freilich noch abzuwarten. Die Organe des Bundes der Landwirthe sehen jetzt schon alle Hebel in Bewegung, um die Konservativen an der Sänge zu halten. Die „Dtsch. Tagesztg.“ hält ihnen heute eindringlich vor, daß ihr Bestand thausächlich und grundsächlich auf der Landwirtschaft beruht und knüpft hieran folgende nicht mißzuverstehende Drohung: „Gewiß ist es die Pflicht und das Recht der konservativen Parteien, auch die berechtigten Interessen der anderen Gewerbestände zu fördern, soweit sie mit dem Gesamtwohl vereinbar sind. Aber wenn sie sich dazu verstehen sollten, diese Interessen auf Kosten der Landwirtschaft zu fördern oder die der Landwirtschaft mit Rücksicht auf jene zu vernachlässigen, so würden sie damit das Fundament ihrer eigenen Existenz unterwühlen. Das brauchen wir ihnen nicht zu sagen, das wissen sie selbst. Es ist möglich, daß die konservativen Parteien an einem Wendepunkte angelangt sind und vor einer für ihren ganzen Bestand ungeheuer wichtigen Entscheidung, vor einer Lebensfrage stehen. Was 1891 verfehlet wurde, ist später wieder gut gemacht worden. Eine nochmalige ähnliche Verfehlung würde sich kaum wieder gut machen lassen.“

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus setzte am Dienstag die Budgetdebatte fort. U. a. hob Abg. Bernerstorfer hervor, die Sozialisten könnten der gegenwärtigen Regierung nicht mehr Vertrauen entgegenbringen als den früheren Regierungen. Bei

bewilligen, was zur energischen Fortsetzung des Krieges verlangt wird. — Die Londoner Veröffentlichungen über die Regelung der Entschädigung in Transvaal werden in einer offiziellen Berliner Meldung der „Köln. Ztg.“ vom Dienstag als den Ereignissen vorausgeleitet bezeichnet, denn noch sei nicht über alle Punkte eine endgültige Vereinbarung getroffen und ein Eingehen auf Einzelheiten deshalb nicht am Plage. Die von England zugehenden Pauschalsummen würden durch die einzelnen Staaten an deren Staatsangehörige vertheilt werden. — Wie das „Reuterische Bureau“ von zuständiger Stelle erzählt, beruht die Werbung auswärtiger Blätter, für König Eduard sei in San Remo eine Villa gemiethet worden, auf reiner Erfindung. — Die Nachricht war von Wiener Blättern in die Welt gesetzt worden, die sogar schon die bekannte Villa Jirio als künftigen Aufenthaltsort König Eduards nannten.

Bulgarien. Mit der geraubten amerikanischen Missionarin Miss Stone ist es jetzt gelungen eine Verbindung herzustellen, Nachrichten zufolge, die das Staatsdepartement zu Washington am Dienstag gleichzeitig aus Sofia und Konstantinopel erhalten hat.

Serbien. In der serbischen Stupschina haben gelegentlich der Adressdebatte die Redner von der liberalen Opposition den König und das Königs- haus schonungslos angegriffen. Der liberale Abgeordnete Dr. Welfowitz, der am Tage der Verlobung des Königs sein Amt als Cabinetchef niederlegte, nannte die Art und Weise, wie die neue Verfassung zu Stande kam, einen Staats freich, machte sich auch nebenbei über die Familie der Königin lustig, welche König Alexander aus einem Wohnen-Geschlechte herleiten möchte. Dr. Welfowitz bespöttelte diese falsifizierten Wohnen. Infolge dieser Vorgänge will der König das liberale Organ „Sepsa Jastawa“ gewaltsam unterdrücken, stößt aber dabei auf den Widerstand der Regierung, in eine herartige Maßregel einer groben Verletzung der Verfassung gleichkäm. Der Belgrader Stadtmagist Marschallkan hat nach der „Bölg. Ztg.“ ein Redacteur des Organs der Liberalen „Sepsa Jastawa“, gewissen Minister Wokanowitsch, unter Drohungen die Niederlegung der Stelle angeordnet, weswegen in der Stupschina der Liberale Ribarag antrepraktete. Polizeiminister Stefanowitsch sagte eine Unerkundung zu.

China. Zu dem Pekingener Otkroft ist es nach einer Meldung Londoner Abendblätter am Dienstag zu einer neuen Vermittelung gekommen. Die chinesischen Zollbeamten aben nach Kalgan und Tientsin bestimmte deutsche Baaren mit Beschlag belegt. In Abwesenheit des deutschen Gesandten hat dessen Vertreter bei dem chinesischen Auswärtigen Amt die Forderung auf Ergebung der beschlagnahmten Güter gestellt. Man wartet, daß die Regelung der Angelegenheit noch dieser Woche erfolgen wird. — Bei der Neu-Regelung der chinesischen Zölle scheint es sich Schwierigkeiten zu geben. Wie die „Times“ in Schanghai meldet, sind die Bedingungen, unter denen Vorbereitungen getroffen werden, um das Lebensprotokoll wirksam zu machen, völlig unklar; der die Zollämter noch die Consulate befragen eine glaubige Abschrift des französischen oder chinesischen Textes. Ein Ausschuss von Kaufleuten stellt einen Entwurf auf, der als Grundlage zur Erhebung der zollfreie dienen soll. Man hofft, daß derselbe von den Zollämtern angenommen und die Genehmigung des Consulats vor dem 11. November erhalten werden. Zwischen wesen die Japaner und Andere die Frage, ob nicht, obwohl das Protokoll sich nur auf die Einfuhr zur See bezieht, auch die Ausfuhr einem erhöhten Zoll unterworfen werden sollte. — Der Bericht, daß die Gesandten in Peking über diesen Punkt nicht übereinstimmen, gewinnt an Glaubwürdigkeit, wie aus der Thatsache hervorgeht, daß trotz häufiger Ansuchen keine Instructions ertheilt wurden.

Nordamerika. Auf den Philippinen



der 2 1/2 Stunden dauerte, war am Montag nach neueren Meldungen die Lage in Südafrika fast ausschließlich Gegenstand der Erörterung. Soweit bekannt ist, wurde beschloßen, den Krieg durch kein anderes Mittel, als durch die völlige Unerkundung der Buren zum Abschluß zu bringen. Man wird alles